

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| A. Aufgabenstellung: Neuordnungspläne im Kapazitätsrecht | 1 |
| B. Einzelheiten des Reformpakets | 2 |
| C. Verfassungsrechtliche Fragestellung | 9 |
| D. Erfahrungen mit dem Bandbreitenmodell an der Universität Bonn | 11 |
| E. Verfassungsrechtliche Grundlagen | 12 |
| I. Berufswahlfreiheit für akademische Berufe in der Sicht des Bundesverfassungsgerichts | 12 |
| 1. Ausgangspunkt in der Unterscheidung von Hochschulzugang und Hochschulzulassung | 12 |
| 2. Mangelverwaltung in der Vergabe von Studienplätzen | 13 |
| a) Der grundrechtliche Ausgangspunkt | 13 |
| b) Die Konkretisierung in der bundesverfassungsgerichtlichen Judikatur | 14 |
| c) Was heißt nun Kapazität? | 17 |
| II. Zwischenfazit | 19 |
| III. Konsequenzen für die verfassungsrechtliche Prüfung | 20 |
| F. Kapazitätsermittlung als Variable normativer Konturierung der Aufgabe und Organisation der Hochschulen | 22 |
| I. Zentrale Stellschrauben für die Kapazität in den bisherigen normativen und tatsächlichen Grundlagen | 22 |
| 1. Personal | 22 |
| 2. Curriculum | 23 |
| II. Veränderungen der zentralen Stellschrauben für die Kapazität | 25 |
| 1. Auswirkungen der Stärkung der Selbstverwaltungskraft der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen insbesondere im Sachbereich Finanzierung | 25 |
| 2. Auswirkungen der Stärkung der Selbstverwaltungskraft der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen im Sachbereich Studiengänge (Curricula) | 27 |

| | |
|---|----|
| III. Inkompatibilität des bisherigen Kapazitätsrechts mit der selbstverwaltungsgestärkten Hochschule | 29 |
| 1. Haushaltsmitteleinsatz/Globalbudget | 29 |
| 2. Curriculare Neuordnung | 31 |
| IV. Verfassungsrechtliche Legitimität der Strukturänderungen der von der Hochschulorganisation verfolgten Ziele | 32 |
| 1. Neugestaltung der Rechtsnatur der Hochschule als Quelle erweiterter Selbstverwaltungsbefugnis | 32 |
| a) Insbesondere: Eigenverantwortliche Ausgabenwirtschaft | 33 |
| b) Insbesondere: Personalhoheit | 34 |
| c) Verbliebener Staatseinfluss | 36 |
| d) Zwischenergebnis | 36 |
| 2. Neuordnung der Studiengänge | 37 |
| a) Gesetzgeberische Legitimation zu zeitgerechter Anpassung des Studiensystem | 37 |
| b) Gesetzesvorbehalt | 37 |
| c) Materielle Verfassungsmäßigkeit der Neustrukturierung der Studiengänge | 38 |
| d) Curriculare Verantwortung der Hochschule und ihre Konsequenzen | 40 |
| e) Staatliche Mitverantwortung für das Curriculum? | 41 |
| f) Ergebnis | 44 |
| V. Das Kapazitätserschöpfungsgebot vor dem Hintergrund der reformierten Hochschul- und Studienstruktur | 45 |
| 1. Zusammenhang des Kapazitätserschöpfungsgebotes mit dem Curriculum | 45 |
| 2. Verfassungsrechtlicher Bestandsschutz für den Curricularnormwert? | 47 |
| 3. Der normierte Bandbreiten-Curricularwert als Begrenzung der curricularen „Freiheit“ der Hochschulen | 48 |
| 4. Kapazitätserschöpfung in Bezug auf das lehrverpflichtete Personal nach Maßgabe des Globalhaushaltes | 51 |
| a) Bisherige Problemerkörterung | 51 |
| b) Lösungselemente für die Kapazitätserschöpfung unter den Bedingungen des Globalhaushaltes | 53 |
| aa) Fortdauernde Existenz von Stellenplänen | 53 |
| bb) Bedeutung der Zielvereinbarung | 56 |
| VI. Verfassungsrechtliches Ergebnis für die Weichenstellung zum Bandbreitenmodell in 20 Leitsätzen | 57 |

| | |
|---|----|
| G. Antworten auf Einzelfragen | 61 |
| I. Sind die geplanten Änderungen des Kapazitätsrechts in Nordrhein-Westfalen auf Basis der Regelungen des Hochschulzulassungsrechts (GVBl 2008, 710 ff) verfassungsrechtlich unbedenklich? | 61 |
| II. Sind die Änderungen mit der bisherigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zum Numerus Clausus vereinbar? | 61 |
| III. Einführung des Bandbreitensystems (§ 6), auch im Vergleich zu möglichen anderen Modellen wie dem sog. Vereinbarungsmodell? | 62 |
| IV. Insbesondere: Zusammenhang des Bandbreitensystems mit Zielvereinbarungen und daraus resultierende künftige Steuerungsmöglichkeiten des Staates | 63 |
| V. Ist es rechtlich notwendig oder empfehlenswert, die Anwendung des Bandbreitensystems bereits in der Verordnung selbst zu steuern, indem den Hochschulen z.B. über die gesamte Hochschule gesehen eine Orien- tierung an den Mittelwerten der Bandbreiten vorgegeben wird? | 64 |
| VI. Ersatz des Stellenprinzips (in Ermangelung eines Stellenplans für große Teile des Lehrpersonals) zunächst durch ein „Personalprinzip“ (das tatsächlich vorhandene kapazitätsrelevante Personal einer Lehreinheit soll Basis der Berechnung sein) (§ 5) | 65 |
| VII. Modellversuchsklausel für „institutionelles Lehrangebot“ (Verzicht auf Stellen-/Personalprinzip) (§ 5 Abs. 5) | 65 |
| VIII. Lehraufträge: Berücksichtigung von Drittmittel- Lehraufträgen und Lehrleistungen durch Personal außerhalb der Hochschule (z.B. außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) (§ 5 Abs. 3) | 67 |
| IX. Problematik der Anteilquoten in der gestuften Studien- struktur, z.B. Vorabquoten für die Masterausbildung (§ 7) .. | 67 |
| X. Möglicher Verzicht auf Schwundberechnung | 70 |

| | |
|--|----|
| XI. Übergangsregelungen (§ 11) | 71 |
| 1. Aufrechterhaltung der Kapazitätsverordnung für bundesweite zulassungsbeschränkte Fächer | 72 |
| 2. Aufrechterhaltung der Curricularnormwerte für Staats- examensfächer mit örtlicher Zulassungsbeschränkung | 73 |
| XII. Gibt es außerhalb des Verfassungsrechts rechtliche Bedenken gegen die geplanten Änderungen? | 74 |
| 1. Eindeutigkeit der sprachlich vereinfachten Neufassung | 74 |
| 2. Gesetzesfassung ohne mathematische Formel | 74 |
| XIII. Zum Verfahren: gibt es rechtliche Gründe, die eine Beteiligung des Landtags insbesondere durch den Ausschuss für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie nahelegen? | 75 |
| 1. Parlamentarische Mitwirkung an der Verordnungsgebung | 75 |
| 2. Konsequenzen | 77 |
| XIV. Falls rechtliche Bedenken bestehen: auf welche Weise könnten festgestellte Probleme beseitigt werden? | 78 |
| Anlage | 80 |